

41 Millionen für den Bau

Strafvollzugsanstalt Lenzburg soll komplett saniert werden

Die Strafanstalt Lenzburg soll für 41 Millionen saniert werden. Die Häftlinge werden auch danach auf Holzbrettern schlafen.

Die Regierung legt dem Grossen Rat die Botschaft zu einem Grosskredit von 40,8 Millionen für die Gesamtsanierung der Justizvollzugsanstalt Lenzburg vor. Der Grundsatzentscheid, den 146-jährigen Bau weiterhin für den Strafvollzug zu nutzen, fiel bereits im Jahr 2000 mit dem aktualisierten Gefängnis-konzept. Der Bund, der die Sanierung zu 35 Prozent subventioniert, hatte früher auf einen Neubau gedrängt, ist jetzt aber mit dem Projekt einverstanden.

Die Sanierung lohnt sich auf jeden Fall, wie der Regierungsrat in seiner Botschaft ans Parlament darlegt. Ein kompletter Neubau für eine Strafanstalt des geschlossenen Vollzugs für 190 Gefangene würde Investitionen von deutlich über 100 Millionen bedingen. In Zürich war die alte Vollzugsanstalt Regenstein vor 15 Jahren durch den Neubau des Gefängnisses Pöschwies ersetzt worden. Die Kosten pro Gefangenenplatz: 527 000 Franken.

In Lenzburg werden sie bei 289 000 Franken liegen.

Nötig ist die Sanierung in vielerlei Hinsicht. Abgesehen von der erneuerungsbedürftigen Haustechnik erfüllt die Unterbringung der Häftlinge die heutigen Anforderungen des Strafvollzugs nicht mehr. Das gilt nicht nur für einen gewissen Mindestkomfort, auf den auch Strafgefangene einen Anspruch haben, sondern auch bezüglich Sicherheit.

Schlafen auf dem Holzbrett

Eigentlich müsste eine Gefängniszelle eine Fläche von mindestens 12 Quadratmetern haben. In Lenzburg wird es auch nach dem Umbau bei 7,86 Quadratmetern bleiben. Das akzeptiert der Bund aber nur, wenn dafür anderweitig Flächen für «Wohnzwecke» geschaffen werden. Das geschieht, indem die Produktionsbetriebe aus den 5-Stern-Kopfbauten ausgelagert werden und ein neues Produktionsgebäude erstellt wird.

Von luxuriösen Verhältnissen für die Gefangenen wird man auch nach der Sanierung kaum sprechen können. Zum Beispiel wird es in den Zellen keinen Lattenrost als Bettunterlage ge-

ben, ein Holzbrett muss auch in Zukunft genügen.

«Gefährliche» Spülkästen

Dass die unterschiedlichen Fussböden durch einen einheitlichen Polyurethan-Bodenbelag ersetzt werden, hat nicht nur ästhetische Gründe. Abgesehen davon, dass bei der Reinigung Feuchtigkeit durch die risigen Böden dringt, lassen sich heute unter losem Klötzliparkett auch verbotene Gegenstände verstecken. Das Gleiche gilt auch für die in Holzschränke eingebauten Klosetts mit den zugänglichen Wasserspülkästen, die unter den Verputz gelegt werden sollen.

Normalbetrieb ab 2015

Die ganzen Bauvorhaben sollen bis Ende 2014 realisiert werden. Im Mai 2011 soll das Zentralgefängnis in Betrieb genommen und in einer ersten Phase ganz, später zum Teil für den Normalvollzug verwendet werden. Ab Mitte 2013 sollte der Betrieb im Zentralgefängnis zum reinen U-Haft-Regime übergehen, im Lauf des Jahres 2014 sollen dann die Gefängnisse Bremgarten, Zurzach und Laufenburg ausser Betrieb gehen. (MOU)